

KREISLÄUFER

WIRTSCHAFTLICHES UMWELTMANAGEMENT

DAS INFORMATIONSMEDIUM DER ZEA ISERLOHN UND DER ZEA HBG

Umsatzsteigerungen von jährlich bis zu 40 Prozent ZEA plant den Aufbau einer neuen Vertriebsstruktur

Der Neubau der Zentralen Entsorgungsanlage Iserlohn (ZEA) feiert in diesen Tagen das drei-jährige Bestehen. 36 Monate Erfahrung aus der täglichen Praxis liegen somit hinter dem Team der ZEA. Während man die zurückliegende Zeit hauptsächlich dazu nutzte, die zum Teil neu entwickelten Recycling-Verfahren für flüssige Abfallstoffe zu optimieren, stehen die Zeichen nun mehr denn je auf Expansion.

„Die neue ZEA hat mit der ursprünglichen, im Jahr 1964 in Betrieb genommenen, Zentralen Entgiftungsanlage“ letztendlich nur noch das Betriebsgelände in der Scheffelstraße gemeinsam. Das betrifft nicht nur die technischen Verfahren, sondern auch die gesamt-

wirtschaftliche Ausrichtung“, erklärt Martin Bishop, Betriebsleiter der ZEA. Denn während die Altanlage ausschließlich mit dem Ziel errichtet wurde, der Industrie in und um Iserlohn die Möglichkeit einer ordnungsgemäßen Entsorgung ihrer anfallenden Abwässer und Abfälle anzubieten, habe sich die neue ZEA mittlerweile zu einem europaweit agierenden Unternehmen gewandelt. „Mit der Übernahme der ZEA durch die RWG Ruhr-Wasserwirtschafts-Gesellschaft mbH im Jahr 2002 haben wir beschlossen, uns dem Abfallmarkt auch überregional zu öffnen. Dazu war zunächst eine große Investition in Form des Neubaus einer Anlage für mehr als neun Millionen Euro unabdingbar“, so Bishop.

Eine hochmoderne Anlage war eine Voraussetzung für die neuformulierten Ziele. Mindestens ebenso wichtig war und ist es jedoch, die ZEA am Markt zu positionieren. „Vor drei Jahren haben wir deshalb mit verstärkter PR-Arbeit begonnen, um den Namen ‚ZEA‘ überregional bekannt zu machen und gleichzeitig auf unser erweitertes Dienstleistungspaket hinzuweisen“, erklärt Martin Bishop. Neben zahlreichen Veröffentlichungen in der Fachpresse wurden im Rahmen dieser PR-Offensive auch die Internetseiten www.zea-iserlohn.de, www.zea-hbg.de und schließlich

www.zea-akademie.de konzipiert und umgesetzt. Im Januar 2004 erschien zudem die erste Ausgabe des „Kreisläufers“. „Das alles hat letztendlich dazu beigetragen, unseren Bekanntheitsgrad zu steigern. Die angelieferten Abfallmengen und damit die Umsatzzahlen sind seitdem jährlich um 30 bis 40 Prozent gestiegen“, so Bishop.

Ein wichtiger Grund für den Erfolg sei auch das persönliche Engagement der ZEA-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die den Fokus nicht nur auf die Abfallentsorgung, sondern auch auf den Aufbau von Kundenkontakten sowie die Kundenbetreuung gerichtet haben. „Heute haben wir Auftraggeber in fast jedem Bundesland

und darüber hinaus im benachbarten europäischen Ausland“, verweist Martin Bishop auf erfreuliche Akquis- und Kundenbindungserfolge der zurückliegenden Zeit. Nun sei es jedoch notwendig, eine neue Zeitordnung bei der Kundengewinnung einzuläutern. „Unser Kundenstamm ist in den letzten drei Jahren derart stark gewachsen, dass wir

jetzt personelle Verstärkung benötigen, um unseren Service und die persönliche Betreuung auf hohem Niveau zu halten“, kündigt Martin Bishop an. Konkret geplant sei der Aufbau eines neu strukturierten Vertriebs. „Über einen Vertriebsinnen- und -außendienst wollen wir sicherstellen, dass wir weiterhin kontinuierlich Neukunden akquirieren sowie unsere bestehenden Geschäftspartner auch vor Ort bestens betreuen“, stellt er die Weichen für die Zukunft. Derzeit befinde man sich in ersten Gesprächen mit qualifizierten Bewerbern. „Ich gehe davon aus, dass wir bereits in naher Zukunft im Rahmen unserer Personalentwicklungsplanung die ersten Vertriebsmitarbeiter einstellen“, so Martin Bishop.

Erst kürzlich hatte die Geschäftsleitung der ZEA die Personaldecke gestärkt und zwei weitere Ver- und Entsorger eingestellt. Am Standort Iserlohn arbeiten somit derzeit zwölf Mitarbeiter.

Die Einführung von Managementsystemen

Die ZEA Iserlohn führt derzeit ein Umwelt- und ein Arbeitsschutzmanagementsystem ein. Im Rahmen einer Serie berichten wir fortlaufend über diesen Prozess. Diesmal blicken wir auf den Stand der Dinge.

Der im Rahmen eines „Start-Up-Termins“ zu Jahresbeginn durchgeführten Bestandsaufnahme der Betriebsorganisation, des Betriebes selbst sowie der für den Betrieb relevanten Unterlagen folgt nun die Arbeitsphase. Im Wesentlichen wird zurzeit der Fokus auf zwei elementare Bestandteile der Systeme gerichtet: die „Erfassung und Bewertung von Umweltaspekten“ sowie die „Dokumentation“.

Für die Erfassung und Bewertung von Umweltaspekten musste zunächst der gesamte Betrieb in sogenannte Haupt- und Nebenprozesse aufgeteilt werden. Es folgte die Beschreibung der Prozesse und eine Überprüfung, ob und in welchem Maße Umweltaspekte berücksichtigt werden müssen. Über ein Punktesystem wurden die einzelnen Umweltaspekte bewertet, die Punkte dann addiert und in eine Matrix übertragen. Dabei musste für jeden Prozess angegeben werden, wie groß die Möglichkeit ist, ihn zu beeinflussen. Der letzte Schritt sieht vor, dass Maßnahmen festgelegt werden, mit denen innerhalb eines zu bestimmenden Zeitraums die Umweltrelevanz und damit die Punktzahl einzelner Prozesse gesenkt werden können.

Die Dokumentenlenkung zielt auf einen Teil der Betriebsorganisation ab. Hier mussten zunächst alle relevanten Dokumente erfasst und in einem System archiviert werden. Für jedes Dokument wurde dann festgelegt, wo es steht bzw. abgespeichert ist, wer für die Erstellung bzw. Änderung des Dokuments verantwortlich ist, in welchen Intervallen es kontrolliert werden und wer vom Dokument - insbesondere bei Änderungen - Kenntnis erhalten muss. Letzteres wird in den Richtlinien zur Einführung der Managementsysteme als „Festlegung eines Verteilers“ bezeichnet. Die Systematisierung der Dokumentenlenkung wird technisch durch eine derzeit entstehende Datenbankanwendung realisiert. Über diese kann künftig die Eingabe, Änderung sowie die Verwaltung von sämtlichen Dokumenten erfolgen.



Die wirtschaftliche Entwicklung der ZEA Iserlohn gestaltete sich in den zurückliegenden drei Jahren durchweg positiv.

RANDNOTIZEN

Bürokauffrau lernte bei der ZEA

Ihre Ausbildung zur Bürokauffrau erfolgreich abgeschlossen hat vor wenigen Wochen Christiane Merchlewitz. Während ihrer Lehrzeit bei der RWG Ruhr-Wasserwirtschafts-Gesellschaft mbH lernte sie zahlreiche Geschäftsbereiche des Essener Unternehmens kennen und konnte so ein breites Spektrum an Erfahrungen sammeln. Zuletzt war sie auf der ZEA Iserlohn eingesetzt und hat dort in der Finanzbuchhaltung gearbeitet. Zur bestandenen Abschlussprüfung gratuliert das gesamte Team der ZEA.



ZEA Akademie legt Sommerpause ein

Sommerzeit, Urlaubszeit - das gilt auch für die ZEA Akademie. In den kommenden Wochen ruht deshalb der Seminarbetrieb in Iserlohn. Doch schon Mitte August läutet die Bildungseinrichtung der ZEA Handels- und Beratungs-Gesellschaft mbH ihr zweites Halbjahr 2007 mit einem geballten Angebot ein. Allein in der 33. Kalenderwoche stehen hintereinander gleich drei hochwertige Veranstaltungen in Iserlohn auf dem Programm. Die ausführlichen Seminarbeschreibungen mit Informationen zu den angebotenen Themen und den Referenten können nach wie vor kostenlos bei der ZEA HBG (Kontaktadresse: siehe Impressum) angefordert werden. Noch einfacher und schneller geht es im Internet, wo die Akademie unter www.zea-akademie rund um die Uhr informiert.

Termine der ZEA Akademie



Sachkunde für Eigenkontrolle und Wartung von
Abscheideranlagen gemäß DIN 1999

☒ 13.8.2007 / 1 Tag / Buchungsnummer A6

Die Störfallverordnung in der betrieblichen Praxis

☒ 14.8.2007 / 1 Tag / Buchungsnummer A2

Grundlagen eines Arbeitsschutzmanagement-
systems (AMS)

☒ 16.-17.8.2007 / 2 Tage / Buchungsnummer M4

Fortbildung für Umweltauditoren

☒ 23.8.2007 / 1 Tag / Buchungsnummer M3

Info & Anmeldung: (02371) 94 89-0

Diplomandin plant einen Leitfaden für Unternehmer

Wissenschaftliche Arbeit zur Abfallverbringung in der EU

Im April habe ich mein Studium im Fachbereich Wirtschaftsrecht an der Fachhochschule Bielefeld mit meiner Diplomarbeit abgeschlossen. Auf der Suche nach einer Diplomandenstelle bot sich mir Ende des letzten Jahres die Möglichkeit, diese bei der ZEA in Iserlohn zu schreiben.

Unklar mag jetzt erscheinen, wie eine Wirtschaftsrechtsstudentin und die Zentrale Entsorgungsanlage zusammenpassen. Diese Verbindung ergibt sich über meine umweltrechtliche Studienvertiefung. Diese sollte sich auch in dem Thema meiner Diplomarbeit widerspiegeln. Des Weiteren hatte ich großes Interesse, während der Erstellung meiner Diplomarbeit bereits in der beruflichen Praxis tätig zu sein. Als Entsorgungsunternehmen, das seinen Geschäftsbereich sowohl auf dem nationalen als auch auf dem internationalen Entsorgungsmarkt ansiedelt, stellte die ZEA deshalb ein reizvolles Umfeld zur Erstellung meiner Diplomarbeit dar.

Gemeinsam mit dem Betriebsleiter der ZEA, Dipl.-Ing. Martin Bischof, und meinem Betreuer Dr. jur. Peter Nisipeanu sollte sich auch schnell ein Diplomthema finden, das die Interessen beider Seiten vereinigte. Es lautete: „Die grenzüberschreitende Abfallverbringung im Spannungsfeld der nationalen und europäischen Gesetzgebung“.

Die Tatsache, dass innerhalb der europäischen Mitgliedstaaten extrem unterschiedliche Entsorgungskosten zu verzeichnen sind, begünstigt Entsorgungsunternehmen, die Kostenvorteile an ihre Kunden weiterreichen können. Die Suche nach kostengünstigen Entsorgungsmöglichkeiten macht auch vor den Landesgrenzen der einzelnen Mitgliedstaaten nicht Halt. Zudem sind nicht in allen EU-Staaten den aktuellen europäischen und nationalen Vorgaben entsprechende Entsorgungsstrukturen vorzufinden. Aus diesen Gründen wendet sich eine wachsende Anzahl von Unternehmen an die ZEA mit der Bitte um Durchführung der Entsorgung ihrer gewerblich-industriellen Abfälle. Dies bedeutet in aller Regel auch, dass die ZEA die administrative Vorbereitung einer solchen grenzüberschreitenden Abfallverbringung für ihre Kunden durchführt. Deshalb muss sich auch ein mittelständischer Betrieb wie die ZEA Iserlohn mit Fragen des Abfallverbringungsrechts auseinandersetzen.

Wenn man Abfälle grenzüberschreitend verbringen möchte, ist man mit einem komplexen und schwer durchschaubaren Regelwerk aus EU-rechtlichen Regelungen sowie deren etwaiger nationa-

ler Umsetzungen konfrontiert. Dies bildet einen Nährboden für Rechts- und Planungsunsicherheiten bei den Betroffenen. Um diese Unsicherheiten überwinden zu können, müssen die betroffenen Unternehmen darüber informiert werden, welche Vorschriften bei der Abfallverbringung zu beachten sind, was ihnen diese Regelungen über die Abfallverbringung aus dem Ausland zu den inländischen Entsorgungsanlagen im Einzelnen abverlangen und welche Möglichkeit sie ihnen bieten.

In meiner Diplomarbeit habe ich diese Aspekte aufgegriffen. Dabei ging ich neben der Beschreibung der Entwicklung des Rechts zur grenzüberschreitenden Abfallverbringung auch auf die unterschiedlichen rechtlichen Anforderungen ein, denen sich abfallverbringende Unternehmen ausgesetzt sehen. Ich zeige Pflichten auf, die die Unternehmen erfüllen müssen und beschrieb das Genehmigungsverfahren, das sie durchlaufen müssen. Durch die Darstellung der Hintergründe und Entwicklungen in dem Bereich der grenzüberschreitenden Abfallverbringung werden die Vorschriften näher beleuchtet, damit ihre Intention herausgestellt und handhabbar gemacht. Die Entwicklungen, die sich jüngst durch die Novellierung der EU-Abfallverbringungsverordnung auf europäischer Ebene ergeben haben, flossen ebenfalls in meine Arbeit ein.

Ich möchte mich noch einmal herzlich für die Möglichkeit bedanken, meine Diplomarbeit in einer so freundlichen Umgebung schreiben zu können. Das große Engagement, mit dem mir Dr. Nisipeanu und Martin Bischof zur Seite standen, hat mich immer wieder motiviert. So fiel es mir leichter, mich der einen oder anderen Hürde zu stellen.

Die Autorin, Kathrin Funke, hospitierte insgesamt sechs Monate in Iserlohn. Das gesamte Team der Zentralen Entsorgungsanlage gratuliert herzlich zur mit der Note 2 abgeschlossenen Diplomarbeit.

Kontakt: kathrin@funke-42.de



Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Arbeit werden in naher Zukunft von Kathrin Funke und Dr. Peter Nisipeanu speziell aufbereitet und als Leitfaden für Unternehmer, die mit der angesprochenen Problematik in ihrer betrieblichen Praxis konfrontiert sind, veröffentlicht. Der Leitfaden kann dann über die ZEA Handels- und Beratungs-Gesellschaft mbH bezogen werden. Weitere Informationen dazu in Kürze.

Herausgeber:

ZEA Handels- und Beratungs-Gesellschaft mbH

Scheffelstraße 32 · 58636 Iserlohn · Telefon: (02371) 94 89 - 0 · Fax: 94 89 - 25

www.zea-hbg.de www.zea-akademie.de www.zea-iserlohn.de